Für hervorragende Arbeit ausgezeichnet

Für ihre hervorragende Arbeit wurde die Konfliktkommission des Direktorats für Planung und Ökonomie unter der Leitung des Kollegen Dr. Rolf Daute vom Bundesvorstand des FDGB mit der Ehrenurkunde „Für vorbildliche Arbeit der Konfliktkommission" ausgezeichnet.

„HS" gratuliert im April 1980

Zum 75. Geburtstag
Genn. Susanne Jacobasch,
Betriebsschutz

Zum 65. Geburtstag
Genn. Gertrud Hänischel,
Sektion Verarbeitungstechnik
Genn. Marianne Holzegel,
Sektion Textil- u. Ledertechnik
Gen. Helmut Steitz,
Sektion Verarbeitungstechnik

Zum 60. Geburtstag
Kurt Hammer,
Sektion Chemie u. Werkstofftechnik
Lisbeth Reichel,
Direktorat
für Studienangelegenheiten

Zum 25jährigen Betriebsjubiläum
Hochschuldozent
Dr. Walter Graupner,
Institut
für sozialistische
Wirtschaftsführung
Günter Rietz,
Sektion Marxismus-Leninismus
Erna Wagner,
Direktorat für Planung und Ökonomie/
Allgemeine Verwaltung

Zum 20jährigen Betriebsjubiläum
Ruth Hofmann,
Direktorat für Kader und Qualifizierung

Zum 15jährigen Betriebsjubiläum
Dr. Rüdiger Fehrmann,
Sektion
Automatisierungstechnik
Helmut Giegengack,
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
Dr. Klaus Haase,
Sektion Maschinen-Bauelemente
Waltraud König,
Hochschulbibliothek
Dr. Kurt Rind,
Institut für sozialistische
Wirtschaftsführung
Erika Schulze,
Sektion Technologie
der metallverarbeitenden
Industrie
Dr. Heinz Timmel,
Sektion
Automatisierungstechnik

Zum 10jährigen Betriebsjubiläum
Elfriede Claußner,
Sektion Verarbeitungstechnik
Hochschuldozent Dr. Rolf Daute,
Sektion
Wirtschaftswissenschaften
Waltraud Dziorobedt,
Direktorat für Planung und Ökonomie/
Allgemeine Verwaltung
Jürgen Fiedler,
Sektion Physik/
Elektronische Bauelemente
Johanna Hunger,
Direktorat für Planung und Ökonomie/Mensa
Horst Kunze,
Sektion Textil- u. Ledertechnik
Wolfgang Morch,
Sektion Physik/
Elektronische Bauelemente
Hochschuldozent
Dr. Gerhard Morgenstern,
Sektion
Automatisierungstechnik
Brigitta Müller,
Direktorat für Planung/
Ökonomie/
Allgemeine Verwaltung
Christa Römer,
Sektion Informationstechnik
Ursula Schröder,
Sektion Rechentechnik/
Datenverarbeitung
Marianne Sturm,
Direktorat für Planung und Ökonomie/Sozialwesen
Edeltraud Timmermann,
Direktorat
für Internationale Beziehungen
Dr. Karl-Heinz Weichbrodt,
Sektion Technologie
der metallverarbeitenden
Industrie
Dr. Hans-Joachim Woitasch,
Sektion Informationstechnik
Rudolf Wöllner,
Direktorat für Planung und Ökonomie/
Allgemeine Verwaltung
Ruth Zeidler,
Sektion Chemie und
Werkstofftechnik
Christa Friedemann,
Sektion Physik/
Elektronische Bauelemente

„Hochschulspiegel"

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 135 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1293

Tag der wehrbereiten studentischen Jugend 1980

Hohe Ausbildungsergebnisse für den Schutz unseres Vaterlandes

Unter dieser Losung steht der Tag der wehrbereiten studentischen Jugend, der am 23. April um 13.30 Uhr auf dem Sportplatz Thüringer Weg eröffnet wird. Dieser Tag bildet den Höhepunkt der wehrpolitischen und wehrsportlichen Massenaktion in Vorbereitung auf das V. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR in Karl-Marx-Stadt und ist dem 25. Jahrestag des Warschauer Vertrages gewidmet. Die Studierenden wollen an diesem Tag öffentlich demonstrieren: FDJ-Student in unserer Deutschen Demokratischen Republik zu sein, schließt die vorbehaltlose Bereitschaft ein, unsere sozialistischen Errungenschaften zu schützen.

In fairem Leistungsvergleich werden über 1000 Teilnehmer in 14 Disziplinen um die Bestentitel und die Titel einer Hochschulmeisters kämpfen. Im Mittelpunkt der diesjährigen Wettkämpfe stehen die Disziplinen des Wehrkampfsportes. Sie tragen unmittelbar dazu bei, die Wehrfähigkeit der gedienten Studenten zu erhalten. Hauptanliegen der Wettkämpfe und ihrer Vorbereitung ist, die Studenten, vor allem die 79er Matrikel, zu erfassen, um einen Beitrag zur Vorbereitung der Studenten auf die militärische Qualifizierung und ZV-Ausbildung zu leisten.

Die Kreisleitung der FDJ und der Kreisvorstand der GST, die gemeinsam mit der staatlichen Leitung der Hochschule Träger dieser Veranstaltung sind, rufen auf, im Leistungsvergleich zwischen den FDJ-Gruppen und Grundorganisationen um eine hohe Beteiligung und um sportliche Höchstleistungen zu ringen. Rund 250 Kampfrichter und Helfer sind im Einsatz, um unter der Führung des Organisationsstabes diesen wehrsportlichen Höhepunkt politisch-ideologisch und organisatorisch sicherzustellen. Wir betrachten auch diese Aufgaben als einen Beitrag zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft der DDR in Vorbereitung des X. Parteitages der SED.

Dr. Aribert Rossel,
Sekretariat des GST-Kreisvorstandes

Die Vorsitzenden der Konfliktkommissionen

Konfliktkommission 1
(SGO Mathematik, Wirtschaftswissenschaften, Marxismus-Leninismus, Erziehungswissenschaften, Fremdsprachen sowie AGO Studentensport und Institut für sozialistische Wirtschaftsführung)
Werner Bär, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Konfliktkommission 2
(SGO Physik/Elektronische Bauelemente, Automatisierungstechnik und Informationstechnik)
Friedrich-Karl Schultz, Sektion Informationstechnik

Konfliktkommission 3
(SGO Maschinen-Bauelemente, Chemie und Werkstofftechnik sowie Rechentechnik/Datenverarbeitung)
Georg Eilhauer, Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Konfliktkommission 4
(SGO Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel, Verarbeitungstechnik, Textil- und Ledertechnik)
Siegfried Martin, Sektion Fertigungsprozeß und Fertigungsmittel

Konfliktkommission 5
(SGO Technologie der metallverarbeitenden Industrie sowie AGO Hochschulbibliothek, Direktorat für Studienangelegenheiten und Rektorat/Direktorate)
Heinz Steinbach, Bereich Rektorat

Konfliktkommission 6
(AGO Direktorat Planung und Ökonomie sowie Wirtschafts- und Sozialwesen)
Christina Kühnrich, Abteilung Wirtschafts- und Sozialwesen

Konfliktkommission 7
(AGO Grundfondsökonomie und Allgemeine Verwaltung)
Hans-Joachim Wierick, Hauptabteilung Grundfondsökonomie

★

Zum Abschluß der Gewerkschaftswahlen wurden zu Vorsitzenden der zuständigen Gewerkschaftsleitungen gewählt:
Dr. Joachim Steiner, Gewerkschaftsleitung des Institutes für sozialistische Wirtschaftsführung
Dipl.-Ing.-Ök. Gerhard Wolf, AGL Veteranen

Praxiswirksamkeit wird erhöht

Um die Praxiswirksamkeit der Lehrerausbildung zu erhöhen und die kommunistische Erziehung in den polytechnischen Oberschulen zu unterstützen, werden die Einsätze von Lehrerstudenten unserer Hochschule als Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr in den berufsbildenden Einrichtungen und erweiterten Oberschulen der Stadt sowie als Pioniergruppenleiter in den Einrichtungen der Volksbildung, die politisch-pädagogische Tätigkeit der Lehrerstudenten des 1. Studienjahres und die schulpraktische Ausbildung an den zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen der Stadt und die außerunterrichtliche Arbeit der Lehrerstudenten als Leiter von Arbeitsgemeinschaften und Helfer in den Ferienlagern unserer Hochschule und von Betrieben beziehungsweise Einrichtungen der Stadt weiter ausgebaut.

Leser fragen – wir antworten!

Wie entsteht der Stundenplan? (3)

Oft wird an unserer Hochschule die Frage gestellt, wie der Stundenplan entsteht. „Hochschulspiegel" ging der Frage nach und sprach mit Genossen Dipl.-Ing. Friedrich, Leiter der Studienorganisation (Fortsetzung aus unserer Ausgabe 6/80).

Genosse Friedrich: Mitte Februar kommen die A- und B-Anforderungen aus den Sektionen. Die Aufbereitung des Materials erfolgt bis Anfang Mai. Der eigentliche Planbau dauert sechs Wochen. Mitte Juni geht der Entwurf 10 bis 14 Tage zur Diskussion in die Sektionen.

Der Planentwurf wird auch mit Vertretern der betreffenden FDJ-Gruppen beraten. Leider nehmen noch nicht alle Gruppen diese Möglichkeit der Einflußnahme auf den Plan wahr.

Alle vorgeschlagenen Veränderungen werden gemeinsam mit den Vertretern aus den Sektionen und den betreffenden Lehrkräften beraten und nach Möglichkeit berücksichtigt.

„Hochschulspiegel": Welche Veränderungen wird der Übergang von der manuellen zur maschinellen Stundenplanung bringen, der in absehbarer Zeit vor sich gehen wird?

Genosse Friedrich: Die Einführung der EDV in die Stunden- und Raumplanung, ein entsprechendes Projekt wurde im Auftrage des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen von einem Kollektiv der Sektion Rechentechnik/Datenverarbeitung unter der Leitung von Dr. Phillipp erarbeitet, wird nicht nur die Kolleginnen und Kollegen der Stunden- und Raumplanung von der anstrengenden Arbeit des manuellen Planbaus und die Sektionen von der Erarbeitung der Primäranforderungen entlasten — von den Sektionen werden dann nur noch die Veränderungen gegenüber dem Plan des Vorjahres zu melden sein —, sondern es möglich machen, den Stundenplan bezüglich einer ganzen Reihe von Kriterien zu optimieren.

„Hochschulspiegel": Für welches Semester wird es den ersten EDV-Plan geben?

Genosse Friedrich: Für das Herbstsemester 1980/81. Allerdings wird es für dieses Semester noch zwei Pläne geben, einen mit Hand gebauten und den Maschinenplan. Das ist einfach notwendig, weil im Zuge des Übergangs zur EDV im allgemeinen eine gewisse Zeit notwendig ist, in der die erforderlichen Erfahrungen gesammelt werden können. In dieser Zeit brauchen wir die Unterstützung der Sektionen und ihr Verständnis für auftretende Probleme.

„Hochschulspiegel": Genosse Friedrich, wir denken, damit haben wir die Frage nach dem Entstehen des Stundenplans ausführlich genug beantwortet. Wir danken für das Gespräch.

Mit der Auszeichnung der 34 besten Exponate der Hochschulleistungsschau fanden die 11. FDJ-Studententage unserer Hochschule am 28. März ihr Ende.

I. Nationales Spielfilmfestival

„Wozu denn noch ein Spielfilmfestival? Sind doch alles alte Filme, die ich schon kenne oder mir in jedem Kino anschauen kann!" — Diese Meinung höre ich hier und da. Wir als Filmklubmitglieder werden alle Wertungsveranstaltungen besuchen. Und das empfehlen wir auch allen anderen Angehörigen unserer Hochschule. Denn es geht gar nicht darum, sich die Filme einfach nur anzuschauen. Das Entscheidende bei solchem Festival ist die Möglichkeit des direkten Vergleichs der Handschriften verschiedener Filmkünstler und die Atmosphäre der ganzen Veranstaltung. Ferner gibt es genügend Gelegenheiten, an Diskussionen mit den Filmschöpfern teilzunehmen, und die DEFA-Filme der letzten Jahre bieten solch eine Komplexität und Fülle an behandelten Problemen, daß es sich durchaus lohnt, auf diese Art und Weise den in letzter Zeit entstandenen Filmen noch einmal wiederzubegegnen.

Karten, auch für die Aufführung von „Solo Sunny" (am 25. 4., 20.00 Uhr im Kleinen Saal der Stadthalle), über die unsere Hochschule das Patronat übernahm, sind in der Abteilung Kultur erhältlich.

Karsten Noack,
Leiter des Filmklubs der TH

Siehe auch Seite 8

Heiner-Carow-Retrospektive

Unter der Leitung des Filmklubs unserer Hochschule wurden kürzlich Filme von Heiner Carow im Rahmen einer Retrospektive gezeigt. Mit diesem Regisseur bekannt machen zu wollen, hieße Eulen nach Athen tragen; als einer der besten, streitbarsten Vertreter unserer Regieszene hat er sich längst einen Namen gemacht.

Heiner Carow, der in seinen Filmen nie „Verhaltensmuster strickte", sondern Alltagsgeschichten erzählte im ursprünglichen (und darum vielleicht besten) Sinne des Wortes, geht es in fast allen Filmen um Probleme der jungen Generation in all ihrer Differenziertheit und Widersprüchlichkeit — einer Generation, die Ergebnisse unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung mit schöner (kritischer) Selbstverständlichkeit auf- und in Anspruch nimmt. Es sei an dieser Stelle an die Filme „Die Legende von Paul und Paula" (Szenarium U. Plenzdorf), „Sie nannten ihn Amigo" oder „Ikarus" (Szenarium K. Schlesinger) erinnert.

Das kennen wir schon alles? Sicher. Doch die Möglichkeit, vergleichende Betrachtungen auch zur Entwicklung des Regisseurs anzustellen (die speziell eine Retrospektive bietet), gab der Sache einen eigenen Reiz. Da werden Fragen gestellt nach Verschiebungen im Lebensgefühl des einzelnen und der Gesellschaft, es geht um Abschied von alten und die Auseinandersetzung mit neuerworbenen Vorurteilen, und es geht um unsere Verantwortung gegenüber der jüngsten Generation, die in ihren Empfindungen leicht verletzbar ist. Es sind unruhig machende, herausfordernde Lebenswahrheiten, die uns hier gegenübertreten. An uns liegt es, die Herausforderung anzunehmen.

Gabriele Berthel,
Abteilung Kultur

Winterfreuden in den Schulferien

In enger Zusammenarbeit mit der Kommission „Sozialistische Erziehung der Schuljugend" wurden die Vorbereitungen für die Wintertagesausfahrt schon im Herbst begonnen. Im vergangenen Jahr erlebten unsere Kinder während der Ferien in Klingenthal frohe Stunden. Das Reiseziel war diesmal Johanngeorgenstadt. Am 26., 27. und 28. 2. 1980 beteiligten sich 99 Skilustige im Alter von 10 bis 14 Jahren. In froher Erwartung auf Schnee bestiegen die Kinder die bereitstehenden Busse. In Johanngeorgenstadt angekommen, wurden alle Skier angeschnallt, und los ging es mit einer Skiwanderung. Nachdem sich alle mittags gestärkt hatten, begannen nachmittags die Wettkämpfe im Lang- und Abfahrtslauf mit abschließender Siegerehrung. Nach einem zünftigen Abendbrot wurde dann die Heimreise angetreten. So ging dieser schöne Ausflug zu Ende, und alle freuen sich, wenn es nächstes Jahr wieder heißt „Wintertagesausfahrten der Hochschule".

Wir möchten uns gleichzeitig bei den 12 Helfern, die uns bei der Betreuung der Kinder unterstützten, einschließlich der Fahrbereitschaft unserer Hochschule bedanken.

Ursula Sachs,
Abt. Wirtschafts- und Sozialwesen

Die Verteidigung des Friedens – ein Grundertordernis des Klassenkampfes

Die achtziger Jahre werden mit einer wesentlichen Verschärfung der internationalen Klassenauseinandersetzung um den Bestand und die Perspektiven der Entspannung eingeleitet. Deutlicher denn je wird, daß die Verteidigung des Friedens, der Kampf gegen das Wettrüsten die Kernfrage der internationalen Klassenauseinandersetzungen ist. Damit ist das Hauptproblem als auch die grundlegende Aufgabe eines Jahrzehnts hervorgehoben, in dessen Verlauf Entscheidungen fallen werden, die von welthistorischer Tragweite im Kampf mit dem Imperialismus sind.

Angesichts dieser Tatsache, so Erich Honecker in seinem Referat vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, kommt es darauf an, die Wirksamkeit der ideologischen Arbeit zu erhöhen.[1] Diese Aufgabe schließt ein, deutlicher zu machen, daß der Kampf für die soziale und nationale Befreiung der Menschheit durch viele Stürme geht und jähe Wendungen in der internationalen Politik dabei stets möglich sind.[2] Ausdruck dessen ist, daß der internationale Klassenkampf deutlich an Stärke zunimmt.

Worin liegen die Ursachen?

Die Hauptsache ist darin zu sehen, daß sich die historische Defensivposition des Imperialismus vertieft hat. Es ist eine geschichtlich bestätigte Grundwahrheit, daß jeder Fortschritt des revolutionären Weltprozesses mit einer qualitativ neuen Stufe der allgemeinen Krise des Kapitalismus und der weiteren Schwächung des imperialistischen Weltsystems verknüpft war und ist. So wurden gerade die siebziger Jahre von umfassenden und tiefgreifenden Veränderungen der politischen Weltkarte gegen den Imperialismus geprägt. Im Ergebnis des beharrlichen Kampfes der revolutionären Kräfte hat sich das Kräfteverhältnis in der Welt auf entscheidenden Gebieten völlig verändert.

Mit der Unterzeichnung der Schlußakte von Helsinki verlor der Imperialismus endgültig sein Monopol in der Gestaltung der internationalen Beziehungen, der Übergang vom kalten Krieg zur Entspannung konnte stabilisiert werden. Mit der Unterzeichnung der SALT-Abkommen wurden wichtige Schritte in Richtung Rüstungsbegrenzung, Rüstungsstopp und Abrüstung gegangen. Es scheiterte die diplomatische Blockade der DDR und Kubas ebenso wie die USA-Aggression in Vietnam. Durch den Kampf und das gewachsene weltpolitische Gewicht der Entwicklungsländer wurden der Einfluß und die Ausplünderungsstrategie der internationalen Monopole beschnitten. Iran, Afghanistan, Kampuchea, Nikaragua, Angola, Äthiopien sind nur Glieder einer Kette antiimperialistischer Erschütterungen. Hinzu kommt, daß sich die permanente ökonomische und politische Labilität des kapitalistischen Systems wesentlich verschärft hat. Das drückt sich im Sinken des Bruttosozialprodukts, im Anheizen der Inflation, in der Manipulierung der Goldpreise und in wachsender Arbeitslosigkeit aus. Alles Beweise dafür, daß der Fortgang der allgemeinen Krise des Kapitalismus anhält.

Die Dialektik des Klassenkampfes lehrt uns, daß historische Defensive des Imperialismus keinesfalls seine Handlungsunfähigkeit bedeutet und aktive Gegenstöße des Kapitals einschließt. Schon mehrfach in der Geschichte wurden Fortschritte und Entwicklungssprünge des revolutionären Weltprozesses von der Aktivierung der reaktionärsten und aggressivsten imperialistischen Kräfte begleitet. Schon mehrfach in der Geschichte gingen diese Kräfte zu abenteuerlichen und militanten Formen der „Eindämmung" des revolutionären Weltprozesses über. In diese Kette von Versuchen ist die gegenwärtige Neuauflage der Politik der Stärke einzuordnen. Dennoch ist das Bestreben zu einer Neuauflage des kalten Krieges keine lediglich Wiederholung bereits gescheiterter Konzeptionen.

Die Kluft zwischen den Zielen der imperialistischen Politik der Stärke und den realen Möglichkeiten ihrer Realisierung ist nicht geringer, sondern tiefer geworden. Ihr Scheitern ist auch heute historisch unausweichlich. Dennoch bleibt der Imperialismus aggressiv, wächst mit dem Rüstungswettlauf das Moment der Unkontrollierbarkeit in den internationalen Beziehungen, wächst die Gefahr jäher Wendungen hin zu Spannungen und Konflikten.

Diese Gefahren zu bannen, erfordert vor allem die volle Gewährleistung der Verteidigungsbereitschaft des Sozialismus durch ein Höchstmaß weiterer Anstrengungen. Dieser Tatbestand muß für jeden Mitarbeiter und Studenten unserer Hochschule Veranlassung sein, den Weg von der Einsicht in die Notwendigkeit erhöhter Verteidigungsleistungen zu verstärkten persönlichen Anstrengungen und Initiativen zur Stärkung der Verteidigungskraft unserer Republik zu gehen. Dabei tragen alle Partei- und FDJ-Kollektive eine hohe Verantwortung.

Auf diese Weise werden wir der Forderung unserer Partei gerecht, die Erich Honecker mit den Worten unterstrich: „Worauf es heute in erster Linie ankommt und wovon letztlich alles abhängt, ist die entschlossene Verteidigung des Friedens."[3]

Axel Zerle,
Leiter der Bildungsstätte

[1] Erich Honecker, Die nächsten Aufgaben der Partei bei der weiteren Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED, Dietz Verlag Berlin 1980, S. 5.
[2] ebenda.
[3] ebenda, S. 6.

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ